

Polemik den Charakter einer öff. Debatte erreichte, unterzeichnete er die Erklärung einer Gruppe von Historikern mit, die sich für die Echtheit der Hss. aussprachen, und führte einen scharfen Streit mit →Thomas (Garrigue) Masaryk. T. war Mitgl. zahlreicher Gelehrtenenges. und Akad. (u. a. 1876 der k. Akad. der Wiss. in Wien, 1879 St. Petersburg, 1881 Krakau, 1891 Prag) und ab 1889 Präs. der kgl. böhm. Ges. der Wiss. 1882 Dr. h. c. der Univ. Prag. 1871 Reg.-Rat, Besitzer des Ehrenzeichens für Kunst und Wiss., 1888 Komtur des Franz Joseph-Ordens, 1898 nob.

Weitere W.: s. LČL; Frič.

L.: *Almanach Wien* 56, 1906, S. 342ff.; *LČL (m. W.)*; *Otto: Wurzbach (s. Wenzel Wladiwoj T.)*; C. L. Frič, *První rektor české univ. v Praze W. W. T., 1882 (m. B. u. W.)*; F. Kutnar – J. Marek, *Přehledně dějiny českého a slovenského dějepiscetví*, 1997, s. Reg. (m. B.); J. Županič, in: *Prague Papers on the History of International Relations* 9, 2005, S. 71ff.; W. W. T., *historie a politika (1818–1905)*, ed. M. Rezník, 2006; *Archiv Národního muz.*, *Archiv hlavního města Prahy*, beide Praha, CZ.

(J. Županič)

Tomíček Jan Slavomír (Slavomil), eigentl. T. Jan František, Ps. Slatinský, Kopanský, Slavomil, Schriftsteller und Übersetzer. Geb. Branna, Böhmen (Horní Branná, CZ), 16. 7. 1805; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 28. 4. 1866. – Sohn eines Webers. – Nach dem Besuch des Gymn. in Jičín (Jičín) absolv. T. die phil. Jgg. in Prag. Danach erteilte er Privatunterricht, gab gem. mit seinen Freunden Josef Franta (Šumavský) und →Josef Jaroslav Langer mehrere Z. sowie Almanache („Čech“, 1832; „Čechoslav“, 1830f.; „Krok“, 1833; „Sám“, 1832) heraus und schrieb dafür Belletristik und volksaufklärer. Literatur. 1834–45 war er der wichtigste Mitarb. von →František Lad. Čelakovský und später Red. des Regierungsbl. „Pražské noviny“. 1848 engagierte sich T. polit., war Mitgl. des Nationalausschusses (Národní výbor) sowie im Vorstand des Ver. Slovanská lípa. 1848–54 hatte er den Lehrstuhl für tschech. Sprache an der Prager Univ. inne und veröff. Grammatiken sowie Lehrbücher des Tschech. T., dessen Liebesged. und Lyrik mit patriot. Thematik von zeitgenöss. Lyrikern wie Čelakovský oder →Ján Kollár beeinflusst sind, war auch als Literaturkritiker tätig; bekannt wurde seine das Lyr. anerkennende, aber die Thematik und Bearb. ablehnende Rezension des Ged. „Máj“ von →Karel Hynek Mácha. T. übers. aus dem Russ. (Michail Lermontov, Aleksandr Puškin, Ivan Turgenev) und Poln. (Józef Igna-

cy Kraszewski, Waclaw Potocki) und publ. zahlreiche Stud. zu den slav. Literaturen und (meistens kompilierte) Schriften zur Geschichte Großbritanniens und der USA, wobei er Sympathien für die konstitutionelle Monarchie zeigte, gleichzeitig jedoch dem Kolonialismus und der Sklaverei krit. gegenüberstand. Auf sein anthropolog. ausgerichtetes Buch „Doba prvního člověčenstva aneb Ouplnější vylicení stavu prvního pokolení lidského“ (1846) reagierte der kath. Klerus ablehnend.

Weitere W. (s. auch LČL): *Bánsně*, 1840; *Obrazy světa čili Popsání rozličných národů, jejich života, způsobů, obyčejů, mravů atd., jakož i rozličných krajín na naší zemi*, 5 Bde., 1846f.; *Děje Anglické země*, 1849; *Česká mluvnice nově vzdělaná*, 1850; *Lehrbuch der böhm. Sprache für Dt.*, 1851 (4. Aufl. 1865); etc.

L.: *Bohemia*, 29., *Národní listy*, 29., *Národ*, 29., 30. 4. 1866; *Moravská orlice*, 1. 5., *Hlas*, 4. 5. 1866; *LČL (m. W.)*; *Otto; Rieger; Wurzbach; J. Skutil*, in: *Věda a život* 13, 1947, S. 164ff.; P. Vašák, *Literární pouť K. H. Máchy*, 1986, s. Reg.; F. Jirásko, in: *Krkonose* 21, 1988, Nr. 4, S. 26f., 37, 2004, Nr. 10, S. 40f.; J. Stiškal, in: *Emigración centro-europea a América Latina* 3, 2005, S. 137ff.

(V. Petrbo)

Tominc (Tominz) Jožef Jakob (Giuseppe), Maler. Geb. Görz, Görz und Gradiska (Gorizia, I), 6. 7. 1790; gest. Gradiscutta, Görz und Gradiska (Gradišče nad Prvačino, SLO), 22. 4. 1866; röm.-kath. – Sohn des Eisenwarenhändlers und Grundbesitzers Ivan (Giovanni) T. und von Marjana T., geb. Janežič, Vater von Augusto Tominz, Großvater von Alfredo Tominz (beide s. u.); ab 1816 verheiratet mit Maria Ricci, der Tochter der Hausangestellten seines Lehrers Domenico Conti Bazzani. – Nach Besuch der Grundschule bei den Piaristen in Görz, wo er angebl. den ersten Zeichenunterricht bei Johann Zeidl erhielt, bildete er sich bei dem Maler Karel Keber weiter. Durch die Vermittlung und Unterstützung von Erzogn. Maria Anna begann er 1809 ein Stud. an der Accad. di San Luca (Scuola del Nudo) in Rom bei Domenico Conti Bazzani. Nach 1818 wohnte die Familie in Görz, unterbrochen durch Aufenthalte in Neapel, Wien und Laibach (Ljubljana), wo T. zwischen 1821 und 1823 Bürger und Adelige sowie Teilnehmer des Laibacher Kongresses, u. a. K. →Franz II. (I.), porträtierte. 1830–55 lebte er in Triest, anschließend in Gradiscutta. T. zählte zu den berühmtesten Malern der ersten Hälfte des 19. Jh. in dieser Region und trat v. a. als Porträtist hervor. Stilist. wurde er bes. vom Spätklassizismus und dem Wr. Biedermeier beeinflusst. Charakterist. für seine realist. (nicht selten humo-